

# Öffentlicher Hilferuf

Liebe Community,

ich wende mich an euch, um meine Geschichte zu teilen und Unterstützung in meinem fortwährenden Kampf mit den Behörden und dem Gesundheitssystem zu suchen. Seit Jahren kämpfe ich mit schweren gesundheitlichen Problemen, darunter ADHS, chronischen Schmerzen und Zahnproblemen, die mein tägliches Leben erheblich beeinträchtigen. Trotz der Verschreibung von medizinischem Cannabis durch mehrere Ärzte in Deutschland und der Schweiz sehe ich mich ständiger Diskriminierung und fehlender Unterstützung ausgesetzt.

## Mein Gesundheitszustand

Seit meiner Kindheit leide ich an ADHS und nehme Medkinet 30 mg MR ein. Seit über einem Jahrzehnt verwende ich zudem Cannabisblüten (Pedanios 22/1), die mir legal zur Linderung meiner Symptome verschrieben wurden. Studien und medizinische Berichte, wie die von Mansell et al. (2022) und Śledziński et al. (2018), belegen die Vorteile von Cannabis bei Erkrankungen wie ADHS und chronischen Schmerzen. Trotz dieser Fakten werde ich von den Sozialdiensten weiterhin als Drogenabhängiger abgestempelt, wobei die medizinische Notwendigkeit und Legalität meiner Behandlung ignoriert werden.

Der Bericht des Bundesrats in Erfüllung der Motion Kessler (14.4164) unterstützt ebenfalls die medizinische Nutzung von Cannabis und unterstreicht die positiven Auswirkungen auf verschiedene gesundheitliche Zustände, einschließlich ADHS.

## Diskriminierung und Isolation

Meine Bitten um Unterstützung wurden oft ignoriert, und ich wurde von verschiedenen sozialen Diensten schlecht behandelt. Beispiele dafür sind meine Zwangsäumung während des ersten COVID-19-Lockdowns, das Leben auf der Straße trotz medizinischer Atteste, die besagten, dass dies gefährlich für meine Gesundheit sei, sowie das Ausbleiben jeglicher Unterstützung für arbeitsbezogene Bedürfnisse, während ich versuchte, mich wieder in die Gesellschaft einzugliedern.

## Belastung für meine Familie und fehlende Unterstützung

Der Mangel an Unterstützung hat auch meine Familie stark belastet. Mein 73-jähriger Vater, der dreimal gegen Krebs gekämpft hat, und meine 68-jährige Mutter, die mehrere Jobs ausübt, mussten mich unterstützen. Kürzlich musste mein Vater mich mehrmals nach Interlaken und Zürich zu medizinischen Terminen fahren, da ich mir keine Fahrkarte leisten konnte. Diese Situation ist unhaltbar und verschärft den Stress für meine Familie weiter.

## Drohende Abschiebung

Zu all diesen Schwierigkeiten kommt noch der Versuch der Behörden hinzu, mich vorzeitig abzuschicken. Dies geschieht trotz meiner ernsthaften gesundheitlichen Probleme und der laufenden medizinischen Behandlungen, die ich hier in der Schweiz erhalte. Eine Abschiebung würde meine Gesundheit und mein Leben erheblich gefährden.

## Weitere gesundheitliche Belastungen

Mit 29 Jahren wurde bei mir Hodenkrebs diagnostiziert, was eine weitere schwere Belastung für mich war. Infolge der Krankheit wurde mir eine Prothese eingesetzt.

### **Auswirkungen der Obdachlosigkeit**

Bis zu meiner Obdachlosigkeit habe ich gearbeitet und versucht, meinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Doch die Obdachlosigkeit hat mich zusätzlich zerstört und meine gesundheitlichen sowie psychischen Probleme erheblich verschlimmert.

### **Integrität und Rechtschaffenheit**

Ich habe mir nichts zu Schulden kommen lassen, habe nie illegale Drogen konsumiert und alle Drogentests waren negativ. Ich habe stets hart gearbeitet und versucht, meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Ich bin nicht vorbestraft und habe immer versucht, mich in die Gesellschaft zu integrieren.

### **Handlungsaufruf**

Ich fordere dringendes Eingreifen der zuständigen Behörden, um Folgendes zu erreichen:

1. Anerkennung und Respektierung meiner medizinischen Behandlung mit Cannabis.
2. Angemessene Unterstützung für meine gesundheitlichen Probleme, einschließlich notwendiger medizinischer und zahnärztlicher Behandlungen.
3. Sofortige finanzielle Unterstützung für Transport- und Grundausgaben.
4. Ein Ende der Diskriminierung und falschen Etikettierung durch die Sozialdienste.
5. Unterstützung bei der Suche nach einer angemessenen Wohnung, um nicht länger in einem unzumutbaren Umfeld leben zu müssen.

Alle dafür benötigten Unterlagen wurden bereits mehrfach von mehreren Ärzten eingereicht. Es besteht kein weiterer Bedarf an zusätzlichen Dokumenten. Wer mich unterstützen möchte, bekommt die Unterlagen selbstverständlich zur Verfügung gestellt.

Die bisherigen Erfahrungen haben es mir sehr schwer gemacht, die Behörden noch ernst zu nehmen. Ich hoffe, dass sich dies durch eine schnelle und angemessene Reaktion ändern kann.

Ich danke Ihnen im Voraus für Ihr Verständnis und Ihre rasche Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen,

Manuel Wiggenhauser  
Stadlerstrasse 170  
8404 Winterthur

Kontakt: [wiggenhausermanuel@gmail.com](mailto:wiggenhausermanuel@gmail.com)